

Andra Schwarz

In the morning we are glass : poems

Am morgen sind wir aus glas : Gedichte

translated from the German

by Caroline Wilcox Reul

Andra Schwarz: In the morning we are glass

I. *There are no pictures of this place / Von hier gibt es keine bilder*

There are no pictures of this place / Von hier gibt es keine bilder
Above kyrenia / Über kyrenia
At the other end / Am anderen Ende
This is where you were / Hier bist du gewesen
Show your hands / Zeig deine hände
In the morning / Schon morgens

II. *What I withheld / Was ich verschwieg*

What I withheld / Was ich verschwieg
Along the B97 / An der B97
Finally storks again / Endlich wieder störche
You surrender everything / Das, was du aufgibst
There is nothing left here / Hier gibt es nichts mehr
Ashore on the slope / Im landgang gefälle
From the river we reach / Vom fluss kommen wir
From the east comes wind / Von osten kommt wind
Can anyone tell where you're from / Wer weiß, wo du herkommst
From here the way / Von hier aus

III. *I come from the forest / Ich komme aus den wäldern*

I come from the forest / Ich komme aus den wäldern
You step out / Du gehst hinein
It's over now / Das wars
One final / Ein letztes
You leave everything behind / Du lässt alles zurück
Now you remain seated / Dort bleibst du nun sitzen
The hour of twilight begins / Es beginnt die blaue stunde

IV. *Woven from air / Gespinste aus luft*

How little air / Wie wenig luft
I don't know where it lies / Ich weiß nicht wo sie sitzt
I wasn't there / Ich war nicht da
Tell me, who plays at war / Sag mir, wer krieg spielt
A cross stands / Seit gestern
Where did it start / Wo fing es an
An image of cats / Im hinterkopf

Andra Schwarz: In the morning we are glass

How long / Wie lange schon
Your inner machine / Es hielt nicht stand
Suddenly / Mit einem mal
I keep watch now / Jetzt wache ich

V. *We build backward into emptiness / Wir bauen zurück ins leere*

We build backward into emptiness / Wir bauen zurück ins leere
Thirty miles from here / Fünfzig kilometer von hier
You come from the birches / Du kommst aus den lichten gestalten
Words disappear from houses / Hier verschwinden worte
This is the last station / Das ist die letzte station
Look around you / Sieh dich um
My hands reach into emptiness / Meine hände greifen ins leere
I can't find them / Ich kann sie nicht finden

VI. *Nighttime satellites / Nächtliche trabanten*

Nothing has touched me / Es berührt mich nichts
I forget my voice / Ich vergesse meine stimme
I am still here / Ich bin noch hier
See this tear / Sieh diesen riss
I stare into space / Ich starre vor mich hin

VII. *This is the end / Das ist das ende*

This is the end / Das ist das ende
We cross thresholds / Wir gehen über schwellen
Everything is consumed here / Hier wird alles verschlungen
We're at the northernmost point / Wir sind am nördlichsten punkt
Under our feet crystals / Unter uns kristalle
I push off from the edge / Ich stoße mich ab vom rand
When the ice recedes / Zieht sich das eis zurück
This is the last attempt / Das ist der letzte versuch

Acknowledgements

Andra Schwarz: In the morning we are glass

There are no pictures of this place

/

Von hier gibt es keine bilder

Andra Schwarz: In the morning we are glass

There are no pictures of this place just landscape
traced in gray and signs that warn
the old sit in the village stiff necked & tight in the lung
off to the side the young play backgammon
toss the dice for luck: *there's nothing to be had here*
except the view of the river's rise into the mountains
greenhouses scattered fruit trees scarlet over the meadows
beyond them the BORDER no-man's-land militias
everything ends here, even our view
we close our eyes and return
to the village to the others behind us wind sweeps

Von hier gibt es keine bilder nur grau
gezeichnete landschaft und schilder die warnen
im dorf sitzen die alten halsstarrig & eng in den lungen
im abseits die jungen spielen backgammon
würfeln um glück: *hier gibt's nichts zu holen*
außer den blick den flusslauf hinauf in die berge
gewächshäuser streuobst rot über den wiesen
dahinter die GRENZE gesperrtes gebiet milizen
hier endet alles, auch unsere sicht
wir schließen die augen und gehen zurück
ins dorf zu den andern im rücken kehrt wind

Andra Schwarz: In the morning we are glass

A crackling hangs above kyrenia in the air
the star and crescent pulses on the slope
everyone kneels or rises up even the hounds
their chastened yowling during prayers
no one is there to see only a slow motion shifting
behind curtains bodies that fall prostrate
gestures absorbed in themselves five times daily the call
in every direction *there is nothing greater here* than these
five fingers of lime across the serpentine

Über kyrenia liegt ein knistern in der luft
pulsiert ein halbmond mit stern an den hängen
alles kniet oder richtet sich auf auch die hunde
ihr eingeschüchtertes jaulen während der gebete
ist keiner zu sehen nur in zeitlupe bewegtes
hinter den gardinen niedergesunkene körper
in sich vertiefte gesten fünfmal täglich die rufe
in alle richtungen *nichts ist hier größer* als diese
fünf finger aus kalkstein entlang der serpentine

Andra Schwarz: In the morning we are glass

This is where you were a little boy clouds above you
odorless & invisible like heaviness in snow
windows shut too late iodine on the tongue
rainfall early in may animals shot
and finally blood draining from the landscape
in the flatlands of polesia dried swamps
in the houses unfulfilled stories
of toy orphans in the village
under the table symbols in cyrillic
recall names that are forever here & silent

Hier bist du gewesen als kleiner junge über dir wolken
geruchlos & unsichtbar wie die schwere im schnee
unterm gaumen iod zu spät geschlossene fenster
regenfälle anfang mai geschossene tiere
und zuletzt das ausbluten der landschaft
im tiefland polesiens trockene sumpfe
dörfer mit unvollendeten geschichten
von spielzeugwaisen in den häusern
unterm tisch erinnern kyrillische zeichen
an namen die für immer hier sind & schweigen

Andra Schwarz: In the morning we are glass

Show your hands the war is over after years the
old bridge can bear your loads again your bodies it's time
to liberate yourselves from the holes in your houses
in your heads there are still bullets lodged shells & shrapnel
to disarm the mines in the surroundings high above the cross
the stelae behind you *everything is brought to an end* even you
from birth on meant to die in the middle of the river *narenta*
somersault leap into forgotten waters into the hole
of a childhood made of stones & shards you hold them close
like weapons in the pocket *who will show their hands*
who will open their fingers the war is over *let go*

Zeig deine hände es ist kein krieg mehr jahre später die
alte brücke trägt wieder eure lasten eure körper es ist
zeit sich zu befreien von den löchern in den häusern
in den köpfen stecken noch kugeln granaten & splitter
zu entschärfen die minen im umland hochoben das kreuz
im rücken die stelen *alles ist gerichtet auch du* von kind an
verpflichtet zu sterben in der mitte vom fluss *narenta*
kopfüber der sprung ins fremdgewordene wasser ins loch
einer kindheit aus steinen & scherben du trägst sie herum
wie munition in den taschen *wer zeigt seine hände,*
wer öffnet die finger es ist kein krieg mehr *lass los*

Andra Schwarz: In the morning we are glass

What I withheld
/
Was ich verschwieg

Andra Schwarz: In the morning we are glass

What I withheld is this expanse
of silent wetlands
barren pond behind the village
ground that haunts you
like carp under the water's green froth
bubbles of air *they shiver, like you, when you breathe*
when that throbbing mix in your veins
carries you and your thoughts are empty of all
but birches pines and
until you can hunt them down
pursue those overgrown paths
dare to summon the early losses
they are nesting grounds still glowing
beneath the failings of time

Was ich verschwiegen ist diese landschaft
aus stehenden gewässern
hinter dem dorf der wüstenteich
der grund der dich hier umtreibt
wie karpfen unter schaumgrünem wasser
blasen aus luft *sie zittern wie du, wenn du atmest*
das pulsierende gemisch in deinen adern
dich trägt und du nichts denkst
außer birken kiefern und
bis du sie aufspürst ihnen nachgehst
den verwachsenen pfaden
dich heranwagst an die frühen verluste
nistplätze welche noch immer aufleuchten
unter den säumnissen der zeit

Andra Schwarz: In the morning we are glass

You surrender everything hundreds of meters
to the forest line your long years of growing
the ashes and alders behind the house
here is where you've always been
knife in the shirt pocket I cut
through roots & cut through time
through the childhood in your ears
the meow of cats walking in rain
wind that once again tosses you about
you gather up views from the lookout
across the steppe flotsam and sand

Das, was du aufgibst hunderte meter
bis zum waldrand dein jahrelanges wachsen
die erlen und eschen hinterm haus
hier bist du schon immer gewesen
in der brusttasche das messer ich schnitt
durch die wurzeln & schnitt durch die zeit
durch deine kindheit in deinen ohren
das maunzen der katzen im laufen nässe
wind der dich umtreibt noch einmal
sammelst du blicke vom hochstand
über der steppe treibgut und sand

Andra Schwarz: In the morning we are glass

I come from the forest
/
Ich komme aus den wäldern

Andra Schwarz: In the morning we are glass

I come from the forest like you
moorlands before me: bog
of soft moss & heavy brush
too deep to ever be reached
except in winter frost biting into
lungs snow laying itself down
and remembering who you were
your slow breath
high above you birds they fly
they can without forfeit
I say: *there's nothing to see*
your eternal stillness in the distance
the horizon above the ground
never sinks it grows
wild all around me

Ich komme aus den wäldern so wie du
vor mir die niederung: das moorland
aus weichem moos & dichtem bewuchs
nie zu erreichen, weil es so tief geht
außer im winter frisst sich frost
in die lungen legt sich der schnee
und vergisst wer du warst
dein langsames atmen
über dir vögel sie fliegen
sie können das ohne verluste
ich sage: *es gibt nichts zu sehen*
dein ewiges verharren in der ortsferne
der horizont über dem boden
sinkt nie ab es wächst
wild um mich herum

Andra Schwarz: In the morning we are glass

One final touch & grasp of your fingers
and with them the forest its scent that undoes me
in your lungs its breath engrained in the deepest wood
at the first cut a wound from which all wants to pour
a tree and its life *your first demise*
along the grain seams split open
widen and with time give way
in the roots one last time: we want to retreat
to the dampness to return beneath moss & decay

Ein letztes berühren & begreifen deiner hände
mit ihnen der wald sein geruch der mich aufreißt
in deinen lungen sein atem eingeprägt ins tiefere holz
nach dem anschnitt eine wunde aus der alles herauswill
ein baum und sein leben *dein erstes vergehen*
entlang der maserung eingesprengte risse
brechen auf und geben nach mit der zeit
in den wurzeln ein letztes: wir wollen zurück
ins feuchte wir wollen zurück unter moder & moos

Andra Schwarz: In the morning we are glass

You leave everything behind: the heart of your heart your lungs
woodlands as old as you lining the bogs and
your eyes which close faced with your presence here
with your pulse & your breath that flows through us
like it moves through this landscape of water earth and grass
until it stops you your body: now others dwell here
gnaw their way through your rooms, nest behind your ribs
while all of you slips away your body your being *you go*

Du lässt alles zurück: dein herzstück deine lunge
wald bei den mooren der so alt ist wie du und
deine augen die sich schließen vor dem hiersein
vor dem puls & dem atem der durch uns hindurchgeht
wie durch diese landschaft aus wasser erde und gras
bis er dich anhält dein körper: jetzt wesen andere darin
nagen sich durch deine räume nisten hinter deinen rippen
während alles von dir abfällt dein körper dein wesen *du gehst*

Andra Schwarz: In the morning we are glass

The hour of twilight begins now that we grasp it as if
something fell between us somewhere cats caterwaul
we traipse for hours within ourselves final things
and the question *what holds us here, why do we stay*
in this place voices become lost the paths disappear
nothing will remain of us except this poem
in the mind of the other a search for certainty and
whether it can carry us over the downslide into open light

Es beginnt die blaue stunde da wir es begreifen als ob
etwas fällt zwischen uns irgendwo kreischen katzen
wir streifen seit stunden umher in uns die letzten dinge
und die frage *was uns noch hält, warum wir bleiben*
an diesem ort verlieren sich stimmen verschwinden wege
von uns wird nichts bleiben außer dieses gedicht
im kopf des anderen die suche nach gewissheiten
ob es uns trägt übers gefälle bis ins offene licht

Andra Schwarz: In the morning we are glass

We build backward into emptiness

/

Wir bauen zurück ins leere

Andra Schwarz: In the morning we are glass

We build backward into emptiness before you the overburden
in your eyes the distance *no one comes back this way*
they go over to the others *everyone knows that*
under them paths in the compound fill with sand the
darkness from the past the end visible in faces
a swath of land burning over & under the earth
čorna pumpa je row serbstwa long before the wall fell
erased expanses coal dust flies over the fields
the warmth dies behind us the light dissolves

Wir bauen zurück ins leere vor dir der abraum
im auge die ferne *niemand kommt hierher zurück*
sie gehen rüber zu den andern *jeder weiß das*
unter ihnen versanden wege im gelände die
schwärze von damals das ende in den gesichtern
ein landstrich am verbrennen über & unter der erde
čorna pumpa je row serbstwa schon weit vor der wende
ausradierte flächen fliegt kohlestaub über den feldern
verliert sich die wärme hinter uns verdunstet das licht

Andra Schwarz: In the morning we are glass

Thirty miles from here to the polish border
granica so far to the east the other border *śmierć*
I search in the timber the sorbian land of the wends
the razed pines and birches
what could have been, what could we have become
grown over in the grasslands in this plaiting
under you coal the scraping out of villages
and finally your mass disappearance
in this place everything grows: *here, still*

Fünzig kilometer von hier zur polnischen grenze
granica sehr weit im osten die andere grenze *śmierć*
ich suche in den hölzern das sorbische wendland
die gefallen kiefen und birken
was wäre gewesen, was wäre aus uns
verwachsen im grasland in diesem geflecht
unter euch kohle die ausschabung der dörfer
zuletzt euer zahlreiches verschwinden
an diesem ort wächst alles: *noch hier*

Andra Schwarz: In the morning we are glass

Words disappear from houses here
to the tongue the old remain *baba* and *šeda*
vacant sounds in the mouth no one understands
the symbols on the signs anymore sorbian names
we count them off *brětnja*, *Michalki* for years
we've been walking along streets we don't know
but sometimes on paths through the marshland
to the river bed of the Elster they ripple out
in our heads circle back to you

Hier verschwinden worte aus den häusern
bleiben die alten *baba* und *šeda* auf den zungen
in den mündern hohle klänge keiner weiß mehr
die zeichen auf den schildern sorbische namen
wir zählen sie auf *brětnja*, *Michalki* seit jahren
gehen wir durch straßen die wir nicht kennen
nur manchmal die wege zwischen den teichen
bis zum flussbett der elster ziehen sie kreise
in unseren köpfen kommen sie wieder zu dir

Andra Schwarz: In the morning we are glass

I can't find them in abandoned pit mines scattered lakes
of limestone & water *lužiska jězorina* villages on the land
seized treasure your voices of coal and rock crushed
as if you'd never been there everything dwindled from sight
we dig and dig below rehabilitated nature above
bonds torn *there is nothing that is holding you*
to retrace the trail in the pit sand flooded paths
running through our fingers into nowhere: far away

Ich kann sie nicht finden in den restlöchern kleinere meere
aus wasser & kalk *lužiska jězorina* liegen dörfer auf grund
enteignete schätze eure stimmen aus kohle & stein gebrochen
als gäbe es euch nicht aus dem blickfeld geschwundene dinge
wir graben noch immer untertage darüber renaturierte flächen
auseinandergerissene seilschaften *es gibt nichts, was euch hält*
das nachziehen der fährten im grubensand geflutete wege
laufen durch unsere hände ins nirgendwo: weit weg

Andra Schwarz: In the morning we are glass

This is the end
/
Das ist das ende

Andra Schwarz: In the morning we are glass

This is the end: trailing flocks of birds
siberian ice all around us a lace of white descends
invisible fabric the landscape's grudging freeze
we retreat to our rooms languid wait
in the dark our pupils slow in the shadows
blinded mirrors *bodies and how they vanish*
when we reach for them in the morning we are glass

Das ist das ende: letzte vogelschwärme
sibirische kälte legen sich weiße netze um uns herum
dursichtiges gewebe zögerndes erstarren der landschaft
wir ziehen uns zurück in unsere räume träges verharren
im dunkeln die langsamkeit der pupillen im schatten
erblindete spiegel *körper und wie sie verschwinden,*
wenn wir danach greifen am morgen sind wir aus glas

Andra Schwarz: Elephant in the room

Excerpt from Tulpa (Poetenladen 2023)

Andra Schwarz

Elephant in the room

translated from the German by Caroline Wilcox Reul

Andra Schwarz: Elephant in the room

Er kommt mir nach, steht auf einem Minenfeld im Gras
und ich haarscharf daneben, zähle Halme zwischen Zehen.
Es ist zum Niederknien: sein einsames Trompeten in der Wildnis,
so schön wie Flöten – bis etwas explodiert: Licht an, Licht aus.
Ich sperre ihn ins Beinhaus, wo alte Schädel liegen. Du sorgst dich,
bringst Decken, gescheckte Wärme, heilige Kühe in meine Nähe,
ringst mit seinem Rüssel an trüben Tagen und ich, ach so schwarz,
sitze zwischen Heerscharen an Krähen vor einem Tümpel:
Finsternis im Herrgottswinkel, drin verschwommen sein Gesicht.

He comes to me, stands on a minefield in grass
and I, a hair's breadth away, count leaves between my toes.
It's crushing: his lonely trumpeting in the wilderness,
beautiful as a flute - till something explodes: lights on, lights out.
I lock him in the ossuary where ancient skulls lie. You worry
bring blankets, checkered warmth, sacred cows, closer to me
you battle with his trunk in the gloom and I, so very dark,
sit among a swell of crows at the pond's edge:
night in a god-forsaken place, in the depths his murky face.

Andra Schwarz: Elephant in the room

Ich warte unerkant im Dunkeln im Bett mit Fieber, Gliederschmerzen.
Brauche einen Pool voll Kröten, Schwesterntiere, zarte Spritzen oder Hirten,
eine Hand, die ihn an der Leine führt, einen Wilderer für seltene Trophäen.
Blitzen Glasaugen an der Wand: Stoßzähne unter dem Blick des Bösen.
Ich bin zu schwach, um zu töten. Brauche Infrarot-Tiefenwärme, keine
Wüste, aber lebende Skorpione. Spinnenbabies krabbeln aus meiner Hand,
als du zurückkommst zu mir. Es friert mich an den Füßen: ein See
und ein Kopf unter der falschen Sonne abgelegt.

I wait in bed undetected in the dark, fevered and aching.
I need a pool of toads, animals to nurse me, tender shots or shepherds,
a hand to take him by the leash, a poacher of the rarest trophies.
Glass eyes glinting on the wall: tusks curling beneath a menacing gaze.
I'm too weak to kill. Need deep infrared heat, not a desert
but living scorpions. Spiderlings crawl from my hand
as you return to me. My feet are freezing: a lake
and my head resting under the false sun.

Andra Schwarz: Elephant in the room

Sein Körper, manchmal hinter mir im Spiegel: Riesengebirge. Schwesterntiere verloren in der Wildnis besuchen mich mondsüchtig mit erhobenen Rüsseln, klagen in verschiedenen Sprachen über Dürre, Sandstürme, hunderte Buschbrände in wasserarmen Ländern jenseits der Wüste. Ich antworte nicht, trinke zu wenig. Streifen Mücken über mir her, ihr Surren bedrohlich und du, dünnhäutig wie ich, liebst mich mechanisch ohne Angst. In den Sümpfen verborgene Nymphen, Fata Morganen. Falken ziehen mit scharfen Krallen durch unsere Köpfe, bis er wieder marschiert hinterm Rücken, im Auge träge auf und nieder geht.

His body at times behind me in the mirror: a towering mountain. Nursemaid animals lost in the wilderness come to visit, sleepwalking with trunks raised, they lament in languages about drought, sandstorms, hundreds of bush fires in parched lands beyond the desert. I don't answer, don't drink enough. Mosquitos swarm over me with a menacing whine and you, skin thin as my own, love me mechanically without fear. In the swamps, hidden nymphs fata morganas. Falcons move through our minds with sharp talons until he begins to march behind me again, dully rising in and out of view.

Andra Schwarz: Elephant in the room

Sein Schatten ist zu groß für mich. Ich warte im Sumpffieber
in den Savannen auf Fatima, halbgar, ein loses Knochenbündel.
Hyänen geifern im Käfig: ihr Auge tödlich, aber du willst trösten,
mir nie zu Neige gehen im Kampf gegen die Wildtiere im Gehege.
Hetzen läufige Hunde hinter dir her überwacht vom Trackingsystem.
Das Summen im Kreislauf leise gedreht, bevor sie dich einholen:
am Morgen dein Herz noch warm zu meinem gelegt.

His shadow is too large for me. I wait with swamp fever
on Fatima in the savannah, limp, a loose sack of bones.
Hyenas slobber in their pen, their eyes deadly, and you want to console
to never let me down in your battle with the beasts in the cage.
Lusty dogs stalk you, chipped and tracked by the system.
The buzzing in your blood subsides as they close in:
in the morning your heart, still warm, laid beside mine.

Andra Schwarz: Elephant in the room

Ich liege da, wo unsere Köpfe siedeln: in Träumen vom Süden am Flussufer
zwischen Krokodilen. Bekomme Panik, verwandle sie in flüchtende Schwärme.
Spatzen am Horizont in wogenden Wellen richten sich aus nach den Sternen
wie Meere magnetisch, kehren zurück als Fliegen nach Rausch süchtig.
Trauerfahnen, Flaggen auf Halbmast berichten von Seuchen, Misere, Angst.
Der Kreislauf wehrt sich dagegen, irrt durch Attrappen, die ich ihm gebe.
Meine Scham vernarbt wie sein Wesen, im Laken das restliche Gewicht.

I lie there where our heads rest: dreaming of the south among crocodiles
on a riverbank. I panic, turn them into scattering swarms.
Sparrows on the horizon head toward the stars in rolling waves
pulled like the sea, then circle back as flies hungry for blood.
Banners of mourning, flags at half staff attest to plagues, misery, fear.
My system fights back, is misled by the decoys I send it.
My shame scars like his body, the remains of his heft in the sheets.